

VERHÜTUNG UND BEKÄMPFUNG DER ORGANISIERTEN KRIMINALITÄT IN DER BRD

Das Phänomen der organisierten Kriminalität entzieht sich einer präzisen Beschreibung. Wie unterirdisches Pilzgeflecht durchzieht es unsere Gesellschaft. Verbindungslinien werden nur sporadisch sichtbar, die Organisationsstrukturen bleiben weitgehend im Verborgenen. Die Erscheinungsformen organisierter krimineller Gruppen in Deutschland und Europa sind vielfältig. National und lokal basierte straff geführte Gruppen mit internationalem Handlungsradius stehen neben homogenen ethnisch definierten Gruppen, deren Leitung außerhalb der EU liegt. Andere Gruppen begründen sich, wie etwa organisierte Motorgangs, über präzise Organisationsmodalitäten oder Verhaltenskodices.

Ein besonderes Problem stellen lose professionelle Netzwerke ohne hierarchischen Überbau dar, die sich bedarfsgemäß und gelegenheitsbedingt zusammenschließen und angesichts ihres hohen Spezialisierungsgrades und ihrer ephemeren Erscheinungsformen spezifische Ermittlungs- und Interventionstechniken erfordern. Innerhalb von legalen Unternehmen organisierte Kriminalität stellt angesichts der potenziellen volkswirtschaftlichen Schäden ein kaum zu unterschätzendes Problem dar: Dabei gelingt es kriminellen Netzwerken entweder, sich unterhalb der Wahrnehmung des unternehmensinternen Monitoring zu etablieren, oder aber Unternehmen werden direkt als Fassaden zur Kaschierung organisiert-krimineller Aktivitäten inklusive Geldwäsche gegründet. Europol schätzt, dass derzeit ca. 4000 OK-Gruppen in der EU aktiv sind. Für Deutschland erlaubt das jährlich vom BKA veröffentlichte Bundeslagebild eine quantitative Einschätzung der Entwicklungen. Ähnlich wie in der gesamten EU stehen dabei die folgenden Delikte im Vordergrund: Rauschgiftkriminalität (34,6 %), Eigentumskriminalität (17,1 %), Wirtschaftskriminalität (13,7 %), Schleusung und Menschenhandel (ca. 15 %).

Die risikoarme Fälschung von Produkten und deren Handel bzw. Schmuggel sind weiter auf dem Vormarsch. Grob vereinfachend lässt sich feststellen, dass sich kriminelle Gruppierungen grundsätzlich bemühen, Risiken zu minimieren und Profite zu maximieren. Die Organisationsformen ihrer Aktivitäten werden daher auch von der tatsächlichen oder angenommenen Effektivität der Strafverfolgung durch nationale Behörden oder internationale Kooperationen beeinflusst. In der jüngeren Vergangenheit haben insbesondere die Öffnung des europäischen Binnenmarktes, die weltweite Handelsliberalisierung sowie Entwicklungsfortschritte im Bereich der Transport-, Informations- und Kommunikationstechnologien samt entsprechender Marktentwicklungen zu einer akzentuierten Internationalisierung der organisierten Kriminalität geführt. Kriminelle Netzwerke wägen im Zweifel sich eröffnende Risiken und Möglichkeiten in unterschiedlichen Ländern ab, benutzen etwa ein Land als strategische Schaltstelle, führen ihre Aktivitäten in einem zweiten durch, organisieren die Geldwäsche in einem dritten, bedienen sich in einem vierten Land registrierter Unternehmen und bauen sich in einem fünften Land eine legale Existenz auf. Erfolgreiche Ermittlungen in einem Land führen daher oft nur zur Verlagerung der spezifischen Aktivitäten in ein anderes.

Die Herausforderungen der organisierten Kriminalität manifestieren sich also gleichzeitig lokal und global. Über eine entsprechende Handlungskompetenz müssen auch die Strafverfolgungsbehörden verfügen, wenn der Kampf gegen die kriminelle Organisationen erfolgreich sein soll. 1] Daneben gibt es in einigen Bundesländern, z.B. in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg, inzwischen gemeinsame Lageberichte von Polizei und Staatsanwaltschaft, die naturgemäß nicht nur die polizeiliche Sicht der Dinge widerspiegeln. 2] Zu diesen beiden Deliktfeldern werden eigene Lagebilder erstellt, zur Schleuserkriminalität ein gemeinsames Lagebild von Bundeskriminalamt und Bundespolizei.

Aktivitäten von Strafverfolgungsorganen bekannt, zum anderen bestimmen die Ermittlungskapazitäten die Anzahl der aufgeklärten Straftaten. Die überwiegende Zahl der OK-Verfahren wird in Deutschland von eigens dafür eingerichteten Polizei- und Zolldienststellen sowie spezialisierten Staatsanwaltschaften zeitaufwendig bearbeitet. Bei unverändertem Mittelaufwand muss der Umfang des Hellfeldes entsprechend konstant bleiben. Statistisch erfassbare Entwicklungen im Bereich der organisierten Kriminalität werden damit in erster Linie vom Umfang der bereitgestellten Ressourcen determiniert. Die tatsächliche Verbreitung der organisierten Kriminalität sowie der von ihr angerichtete direkte und indirekte Schaden sind wesentlich höher als statistisch ausgewiesen. Vor diesem Hintergrund lassen sich einige generelle Aussagen zur Grobeinschätzung des Problems der organisierten Kriminalität in Deutschland und der EU treffen:

1) Organisierte Kriminalität wird in Deutschland – wie überall auf der Welt – vor allem dort verübt, wo der erwartete Profit am höchsten ist. Waren vor einigen Jahren noch die Finanz- und Wirtschaftszentren, etwa das Rhein-Main-Gebiet oder die „Rheinschiene“ Nordrhein-Westfalens, die bevorzugten Schauplätze, so hat sich inzwischen in der regionalen Verteilung der OK-Verfahren ein deutlicher Schwerpunkt in Berlin herausgebildet.

2) Organisierte Kriminalität tritt in der EU eher in Ballungsräumen denn in ländlichen Regionen auf: Hier ist in der Regel die Nachfrage nach illegalen Gütern größer, sind die Tatgelegenheitsstrukturen günstiger und die Möglichkeiten konspirativen Agierens besser.

3) Generell relevant ist die Unterscheidung zwischen einheimischen und ausländischen bzw. EU-externen Akteuren. In der Regel führen nationale Gruppierungen die Liste der organisierten Straftäter an, wenn auch, so wie in Deutschland, ausländische Gruppierungen insgesamt die Mehrheit der identifizierten Delikte verüben, nämlich ca. 60 %.

4) Einheimische und „erfolgreich integrierte“ Gruppen haben sich tendenziell besser an die legalen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen angepasst, können eleganter zwischen den Welten oszillieren und ihr „Habitat“ bedarfsgemäß beeinflussen.

5) Während etablierte Gruppen reibungslos und unsichtbar agieren, neigen neu auftretende Akteure eher zu auffälligem Verhalten, bis hin zum Gewaltverbrechen. Diese Beobachtung gilt jedoch gleichermaßen für etablierte Gruppen, die ihren „Markt“ verteidigen.

6) Niedrige Werte in Statistiken zu organisierter Kriminalität oder Gewaltverbrechen bedeuten jedoch im Umkehrschluss nicht die Abwesenheit von organisierter Kriminalität.

Sie können genauso gut ein Indikator dafür sein, dass Netzwerke reibungslos funktionieren und die gesellschaftlichen Abwehrmechanismen nicht greifen. Damit drängt sich eine beunruhigende Vermutung auf: Wir wissen zu wenig über die organisierte Kriminalität, um ihre Auswirkungen auf unsere Gesellschaft abschätzen zu können. Die von der organisierten Kriminalität ausgehenden Gefährdungen müssen als unterschätzt gelten.

Список використаних джерел

1. <http://www.ezkev.de/home/>
2. <http://www.bdk.de/web/der-kriminalist>
3. <http://www.polizeiundwissenschaft-online.de/aktuelle-ausgabe/>